

Gründonnerstag 2024 AD in Bargum (Mk 14: 12-26)

Als wir neulich im Urlaub in Schottland waren, haben wir viele schöne Wanderungen gemacht. Auf einer eigentlich sehr schönen Wanderung war der Weg allerdings teilweise recht matschig, und als wir schon fast zwei Drittel des Weges gegangen waren, kamen wir an einen recht breiten und flott dahinfließenden Bach, und eigentlich hätte dort laut Wanderführer eine Brücke sein müssen, aber so sehr wir auch suchten und in alle Richtungen gingen und guckten, war da einfach keine Brücke, und wir hatten keine Chance, über diesen Bach zu kommen. Und so mussten wir den ganzen, teilweise eben sehr matschigen Weg wieder zurücklaufen. Das war zwar in diesem Fall keine totale Katastrophe, aber die Brücke hat uns schon sehr gefehlt. Ohne Brücken ist das andere Ufer eben unerreichbar fern, und Brückenbauer sind insofern wichtige und gefragte Leute!

Und nicht nur im wörtlichen Sinne, sondern auch im übertragenen Sinne sind Brückenbauer wichtige Leute. Menschen, die Brücken zwischen unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen, Brücken zwischen unterschiedlichen Menschen bauen können, damit sie zusammenkommen können und nicht unerreichbar fern an gegenüberliegenden Ufern verharren und sich nicht austauschen können, sind immer schon wichtig gewesen und sind es heute definitiv auch. Interessanterweise ist ein Titel, den der Papst gegen Ende der Antike bekam, „Pontifex maximus“, auf Deutsch „Oberster Brückenbauer“. Diesen Titel bekam er, weil der Papst, weil die Kirche Brücken bauen sollte und konnte zwischen unterschiedlichen Menschen und Menschengruppen, aber auch die Brücke zwischen Mensch und Gott. Wobei das vielleicht etwas unscharf ausgedrückt ist, denn diese Brücke zwischen Gott und Mensch bauen nach christlichem Verständnis ja nicht wir Menschen, sondern Gott hat sie schon gebaut und baut sie immer wieder neu, aber wir

als Kirche sollen diese Brücke offenhalten, in gut gepflegten Zustand halten, damit es den Menschen nicht so geht wie uns bei der Wanderung, dass die Brücke auf einmal fortgespült ist.

Und in dem, was wir heute am Gründonnerstag feiern, dem heiligen Abendmahl, begegnet uns diese große starke Brücke zwischen Gott und Mensch auf besondere Weise. Denn unser Glaube sagt: Das Abendmahl ist eine Brücke, die Gott und Mensch, Himmel und Erde auf besondere Weise miteinander verbindet. Natürlich können und dürfen wir Gott überall begegnen, nicht nur innerhalb der Kirchenmauern, nicht nur innerhalb des Gottesdienstes, nicht nur innerhalb des Abendmahls – das ist natürlich klar. Aber trotzdem ist das Abendmahl der Punkt, an dem Gottes Reich und unsere Menschenwelt mit dieser Brücke besonders eng zusammenkommen, wo Gottes unsichtbare Welt, ja, er selber, besonders sichtbar, fühlbar und erlebbar wird. Denn Jesus selber hat gesagt: „Dies ist mein Leib.“ In diesem ganz normalen Brot sollen wir ihn finden, aufnehmen, schmecken und in uns wirken lassen. Und er hat gesagt „Dies ist mein Blut.“ In diesem ganz normalen Wein oder Traubensaft, bei uns natürlich Traubensaft, sollen wir ihn finden, schmecken und in uns wirken lassen. Durch diese ganz alltäglichen Gaben kriegen wir Anteil an ihm, soll seine Kraft und Liebe in uns übergehen. Dieses Abendmahl ist die Brücke zwischen ihm und uns, zwischen Himmel und Erde, Gott und Mensch.

Ja, das Abendmahl überbrückt die Grenze zwischen dem, wie das Leben ist, wie die Welt ist und dem, wie die Welt und das Leben sein könnte und sein sollte. Wie meine ich das? Nun, die Welt, wie sie ist, ist voller Düsternis, voller gebrochener Herzen, voller Gewalt, Verlust, Schuld und Trauer. Und das finden wir auch im Abendmahl. Denn das Abendmahl ist Jesu Henkersmahlzeit, seine letzte Mahlzeit auf dieser Erde. Und er weiß schon, dass er

in derselben Nacht verraten wird, und es ist sein *gebrochener* Leib und sein *vergossenes* Blut, die hier als Speisen auf dem Tisch stehen. Und so ist die Gewalt, der Tod, die Trauer und die Dunkelheit sind voll gegenwärtig im Abendmahl. Und wir brauchen eine Brücke, die uns ans andere Ufer bringt, weg von all der Schuld, dem Hass, der Gewalt, der Düsternis. Und das Abendmahl ist diese Brücke.

Denn das Abendmahl ist auch der Ort, wo wir die Liebe feiern. Wo wir feiern, dass das Licht über die Dunkelheit triumphiert, wo wir feiern, dass Gottes Leben stärker ist als der Tod. Denn im Abendmahl finden wir auch unsere Wegzehrung, unsere Nahrung auf dem Weg ins ewige Leben. In England wird beim Abendmahl beim Austeilen von Brot und Wein jeweils gesagt: „The body of Christ, the blood of Christ keep you in eternal life“ - „Der Leib Christi, das Blut Christi bewahre Dich zum ewigen Leben“, und auch bei uns endet ja das Abendmahl immer mit dem Satz „Das stärken und bewahre Euch im Glauben zum ewigen Leben.“ Jesus wird verraten und getötet. Aber das bringt ihn nicht dazu, sich verbittert von der Welt und den Jüngern zurückzuziehen, sondern ergibt sich ihnen hin. Im Abendmahl sind alle eingeladen, die Guten und die Bösen und die große Mehrheit von uns, die beides ist, gut und böse, die Gutes und Böses in sich hat. Im Abendmahl dürfen wir, die wir immer wieder vom richtigen Weg abkommen und die wir auch immer wieder Böses denken, sagen und tun, Gottes Liebe in uns aufnehmen. Das Abendmahl fügt uns zu einer Gemeinschaft zusammen mit allen, die das Abendmahl auch essen, mit denen, mit denen wir gut zurechtkommen, aber auch mit denen, mit denen wir uns schwertun.

Im Abendmahl erinnern wir uns des Verrats an Jesus und finden gleichzeitig neue Gemeinschaft. Im Abendmahl finden wir Jesu Tod und zugleich sein neues Leben. Im Abendmahl erinnern wir uns des Hasses, der Jesus in den

Tod getrieben hat und zugleich der alles überwältigenden Liebe Gottes, die stärker ist als aller Hass. Ja, das Abendmahl ist die Brücke die uns führt aus der Welt, wie sie ist mit all ihrer Dunkelheit, aus der menschlichen Gemeinschaft, wie sie leider allzu oft ist mit all ihrer Schuld und Sünde, hin in Gottes Reich, in die Welt, wie sie sein könnte und sein sollte, in die Gemeinschaft, wie sie sein könnte und sein sollte.

Das Abendmahl ist die Brücke, die uns von dem oft matschigen, morastigen und sumpfigen Weg dieses Lebens über den Strom bringt auf den Weg, den Gott für uns gebahnt hat, den festen guten Weg der Vergebung, der Wahrheit, der Liebe und des Lebens. Und auf diese Brücke führe er uns immer wieder neu, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Fürbitten

Ewiger Gott, barmherziger Vater, wir treten ein in das Geheimnis dieser heiligen Tage. Wir bitten dich um deinen Geist, dass unsere Herzen bereit sind, mit deinem Sohn zu wachen, unter seinem Kreuz zu stehen, das Dunkel seines Todes anzunehmen und im Licht seiner Auferstehung zu leben. Führe uns immer wieder neu auf die Brücke, die uns und Dich verbindet.

Dein Sohn hat seinen Jüngern vor dem Abendmahl die Füße gewaschen. So hat er uns ein Beispiel dienender Liebe gegeben. Wir bringen vor dich für alle, die seinem Beispiel folgen. Die Gemeinden, die mit den Ärmsten und als Ärmste in den Slums leben; die Mitarbeiter der Hilfsorganisationen, die versuchen, die schlimmste Not zu lindern. Erhalte ihnen ihre Kraft und ihre Liebe, und bewahre sie davor, zu verzweifeln und auszubrennen.

Dein Sohn hat das Brot gebrochen und gesagt: Das ist mein Leib. So hat er uns, die wir dieses Brot teilen, zu seinem Leib, zu seiner Kirche gemacht.

Wir bringen vor dich deine Kirche auf der ganzen Welt, unsere eigene Gemeinde, alle, die im Licht des Evangeliums leben. Erhalte unsere Freude an dir; bewahre uns vor hängenden Flügeln und Ermüdung; schütze alle, die um ihres Glaubens an dich willen verfolgt werden. Lass dich finden von denen, die dich suchen.

Dein Sohn ist in die Dunkelheit gegangen und hat Traurigkeit und Angst ausgestanden. So geht er uns voran auf den Wegen des Leids, die wir zu gehen haben. Wir bringen vor dich alle, die verzweifelt sind und keinen Ausweg sehen; die, die an schweren Krankheiten leiden und nicht mehr genesen

werden und die, die ihnen beistehen; alle Menschen, denen das Liebste genommen wurde und die keinen Sinn in ihrem Leben sehen. Lass sie deinen Trost erfahren, und schenke ihnen Hoffnung und Licht.

Dein Sohn hat seine Freunde gebeten, mit ihm zu wachen und zu beten. So wachen und beten wir jetzt. Für unsere Freunde und Familien; für die Menschen, die uns am Herzen liegen; für die, um deren Schmerz wir wissen; für die Menschen, die uns zu tragen geben. Wir bitten um Frieden und Heil für deine geschundene, von Kriegen zerrissene Welt. Du hast dein Leben hingegeben in dieser Welt, wie sie ist, voller Schuld, Sünde und Dunkelheit. Das feiern wir im Abendmahl. Und gleichzeitig führst du uns so auf die Brücke heraus aus der Dunkelheit, in das Leben an deinen neuen Ufern voller Vergebung, Licht und Liebe. Erhalte uns auf diesem Weg.

In der Stille bringen wir vor dich, was uns persönlich auf dem Herzen liegt. Himmlischer Vater, deine Liebe hält uns und trägt uns. Hilf uns, in deiner Liebe zu leben und deinem Sohn nachzufolgen durch ihn Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn. Amen.

VU

VI